

Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

facebook.com/kraeuterpfarrer kraeuterpfarrer.at

Pflege für fettige Haut

Mit Wacholder-Wasser abwaschen

Mit dem Herbst tauchen wiederum neue Modetrends auf. Schließlich gilt es, sich zeitgemäß und gut zu kleiden. Den Sommer können wir über kurz oder lang quasi auf den Nagel bzw. in den Kleiderschrank hängen. Was sich jedoch nicht so schnell austauschen lässt wie eine aktuelle Garderobe, ist unsere eigene Haut, denn die nehmen wir überallhin mit. Sie bedarf gleichzeitig auch unserer Pflege und Sorge.

So lande ich heute wieder einmal beim Wacholder (*Juniperus communis*), der ebenso in dieser Hinsicht besonders wertvoll sein kann. Das Zypressengewächs bereichert ohnehin mancherorts die Vielfalt unserer natürlichen Vegetation. Der Wacholder liebt sogenannte Heidelandschaften und kommt vor allem im Hügelland vor.

Um nun der Haut etwas Gutes zu tun, können die Früchte des Wacholders aufbereitet werden. Diese sind eigentlich Zapfen, deren Schuppen aus Fruchtfleisch bestehen, die mitei-

einander verwachsen sind und somit als Beeren in Erscheinung treten. Wacholderbeeren beinhalten ätherisches Öl, Bitterstoffe, Gerbsäure und kleine Mengen an Menthol. Wenn sie eine dunkle, stahlblaue Farbe annehmen, dann ist das ein Indiz dafür, dass sie reif sind und für den weiteren Gebrauch verwendet werden können. Das Gewürz Wacholder kann nicht nur in der Küche verwendet werden, sondern es leistet auch einer gereizten und fettigen Haut gute Dienste.

nutzen ziehen lassen. Letztlich abseihen und wohltemperiert zum Abwaschen der Haut verwenden. Diese Anwendung ist hilfreich, um eine fettige Haut zu pflegen, und erweist sich darüber hinaus als entzündungshemmend.

AUFGUSS

1 Esslöffel voll reife Wacholderbeeren in einem Mörser leicht anstampfen. Dann mit 1 Liter kochendem Wasser übergießen und auf dem Herd ca. 5 Minuten zugedeckt wallen lassen. Dann von der Herdplatte wegnehmen und noch 15 Mi-

Alle hier beschriebenen Anwendungen sollen und können in keinem Fall eine medizinische oder ärztliche Behandlung ersetzen.

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11



Fotos: Nikola Milatovic

2022 war „La Corona d'Arianna“ bei der Styriarte zu sehen, am 20. September erscheint die gelungene CD-Aufnahme.



Fux-Oper als ein Appetithüppchen

Styriarte-Kurzfassung von „La Corona d'Arianna“ erscheint dieser Tage auf CD

Mit „La Corona d'Arianna“ legt das Haus Styriarte nun die bereits zweite Einspielung einer Oper von Johann Joseph Fux vor. Im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin „Dafne in lauro“ ist die neue CD nicht nur dem Titel nach eine Corona-Produktion. Die geänderten Rahmenbedingungen haben zu einer Fassung geführt, in der das 1726 entstandene Werk des steirischen Bauernbuben und Hofkomponisten zu einer sehr komprimierten Version von nicht ganz 70 Minuten Länge zusammengekurzt wurde. Gestrichen wurden etwa Nebenfiguren und viele Wiederholungen; Rezitative und Arien kürzte man ordentlich ein.

Was bleibt, ist ein Amuse-Gueule, das einem Gusto auf mehr macht. Und dieses Appetithüppchen ist

perfekt angerichtet. Dirigent Alfredo Bernardini und sein Zefiro-Ensemble haben ihren Fux mittlerweile im kleinen Finger. Sie bereiten dem fünfköpfigen Solisten-Ensemble einen dynamischen Boden, auf dem die Sänger ihre Stimmen tanzen lassen können. Alle voran Marianne Beate Kielland, die der Thetis mit ihrem schönen Alt Wärme und Tiefe verleiht. Doch auch die Sopranistinnen Monica Piccini (Venus) und Carlotta Colomba (Arianna) sowie die Countertenöre Rafał Tomkiewicz (Bacchus) und Meili Li (Peleus) gestalten ihre Rollen virtuos. Der Arnold Schoenberg Chor rundet das alles perfekt ab.

Die CD erscheint offiziell am 20. September; im Styriarte-Kartenbüro ist sie schon erhältlich. MR